

## Der Internationale Frauentag 1943 im „Konzentrationslager Niederhagen“ Für Jelena Kekachina und Wera Holjak



„Freiheit ist immer die Freiheit des  
Andersdenkenden“<sup>1</sup>

Wer kennt und liebt ihn nicht, diesen wunderschönen Satz von Rosa Luxemburg? Das Photo mit ihr ist von 1910 und ist in den Wikipedia-Artikel über den Internationalen Frauentag<sup>2</sup> eingebettet, der so beginnt:

„Internationaler Frauentag (englisch International Women’s Day, kurz IWD), Weltfrauentag, (Internationaler) Frauenkampftag oder kurz Frauentag sind Namen eines Welttags, der jährlich am 8. März begangen wird. Er entstand als Initiative sozialistischer Organisationen in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen.“

„Heraus mit dem Frauenwahlrecht  
Frauen-Tag  
8. März 1914

Den Frauen, die als Arbeiterinnen, Mütter und Gemeindegängerinnen ihre volle Pflicht erfüllen, die im Staat wie in der Gemeinde ihre Steuern entrichten müssen, hat Voreingenommenheit und reaktionäre Gesinnung das volle Staatsbürgerrecht bis jetzt verweigert.

<sup>1</sup> Rosa Luxemburg (rechts) und Clara Zetkin auf dem Weg zum SPD-Kongress in Magdeburg 1910 ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zetkin\\_luxemburg1910.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zetkin_luxemburg1910.jpg))

<sup>2</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler\\_Frauentag](https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Frauentag)

Dieses natürliche **Menschenrecht** zu erkämpfen, muß der unerschütterliche, feste Wille jeder Frau, jeder Arbeiterin sein. Hier darf es kein Ruhen kein Rasten geben. Kommt daher alle, ihr Frauen und Mädchen in die am Sonntag den 8. März 1914 nachmittags 3 Uhr stattfindenden 9 öffentlichen Frauen-Versammlungen“

So steht es auf diesem Plakat zum 8.3.1914, **vor dem Ersten Weltkrieg.**



**Heraus mit dem Frauenwahlrecht**  
**FRAUEN-TAG**  
**8. MÄRZ 1914**

Den Frauen, die als Arbeiterinnen, Mütter und Gemeindegängerinnen ihre volle Pflicht erfüllen, die im Staat wie in der Gemeinde ihre Steuern entrichten müssen, hat Voreingenommenheit und reaktionäre Gefinnung das volle Staatsbürgerrecht bis jetzt verweigert.  
Dieses natürliche Menschenrecht zu erkämpfen, muß der unerschütterliche, feste Wille jeder Frau, jeder Arbeiterin sein. Hier darf es kein Ruhen kein Rasten geben. Kommt daher alle, ihr Frauen und Mädchen in die am

**Sonntag den 8. März 1914 nachmittags 3 Uhr stattfindenden**  
**9 öffentl. Frauen-Versammlungen**

„Poster for Women's Day, March 8, 1914,  
demanding **voting rights for women.**“<sup>3</sup>

<sup>3</sup> [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frauentag\\_1914\\_Heraus\\_mit\\_dem\\_Frauenwahlrecht.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frauentag_1914_Heraus_mit_dem_Frauenwahlrecht.jpg)

8.3.1914. Der Vater meines Vaters ist 16. Er heißt Theo und hat neun Geschwister.<sup>4</sup> Sein Bruder August wird bei Langemarck sterben, sein Bruder Leo bei Combrais. Erster Weltkrieg.<sup>5</sup>

8.3.1914. Der Vater meiner Mutter ist 20. Er wird einen Schuß in den Kopf bekommen, aber überleben. Und er wird Medizin studieren, seinen Doktor machen und sich verloben. „Frauen! Wählt ...“ wird neben seiner Verlobungsanzeige in „Der Patriot (Lippstädter Tageblatt)“ am 29.11.1924 stehen. „Frauen! Wählt zur Wäsche nur Persil“<sup>6</sup>. (Nur gezeichnete) Frauen werden Schilder hochhalten, auf denen „Persil hilft sparen“ steht und „Persil bleibt Persil“. Und während ich dies schreibe, denke ich: ‚Persil – da weiß man, was man hat.‘ Ich bin 1961 geboren und mit Clementine und Frau Antje aus Holland groß geworden. Zwar habe ich meine Finger nie in Spülmittel gebadet, aber „Persil – da weiß man, was man hat“, das sitzt für immer und ewig! „Greta, wo liegen die Kondome?“ kam erst viel, viel später!



„Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Meinolf Segin beehren wir uns anzuzeigen. Stadtinspektor Albert Meisterernst u. Frau Lippstadt, den 29. Nov. 1924.

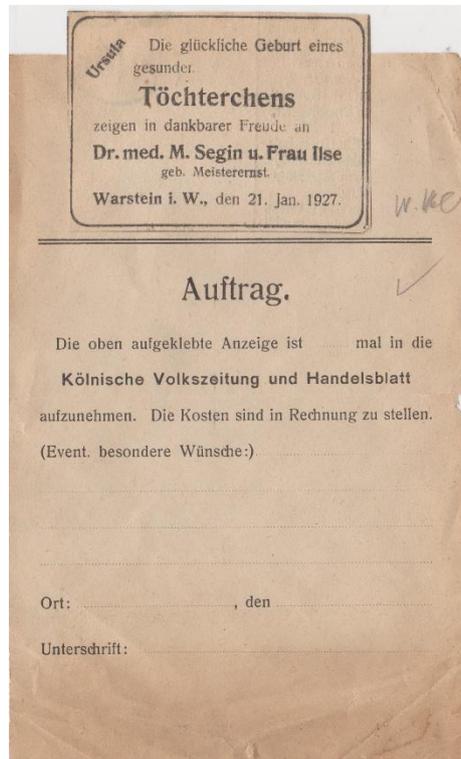
Elisabeth Meisterernst  
Dr. med. Meinolf Segin  
Verlobte  
Lippstadt  
z. Zt. in Büren i.W.“

<sup>4</sup> Meine Uroma gebar zwölf Kinder, aber zwei starben früh.

<sup>5</sup> Datei 86: „Narrativ 5: Erster Weltkrieg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/86.-Narrativ-Erster-Weltkrieg.pdf>

<sup>6</sup> Siehe „Zur ‚Thüringer Erklärung‘ am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald. Jugend forscht im ITS“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur-thueringer-erklaerung-am-75-jahrestag-der-befreiung-des-kz-buchenwald-jugend-forscht-im-its?nav\\_id=9132](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur-thueringer-erklaerung-am-75-jahrestag-der-befreiung-des-kz-buchenwald-jugend-forscht-im-its?nav_id=9132)

Bestimmt haben die beiden eine kleine Reise zur Feier ihrer Verlobung gemacht, und bestimmt haben sie die **Wewelsburg** besucht. Später wird Meinolf Segin Arzt in Warstein<sup>7</sup> und die beiden Eltern von zwei Töchtern. Die Erstgeborene war meine Mutter:



Es ist der 21. Januar 1927. Am gleichen Tag wird Wera Holjak in Michailowska geboren. Sie wird die „Laufende Nummer“ 105 auf der 17seitigen Liste mit **457 Namen** der „beschäftigten“ „Russen“ der Firma Heinrich **Jungeblodt**, Metallwarenfabrik **Lippstadt**<sup>8</sup> (heute in Warstein) werden und auf S. 4<sup>9</sup> stehen – einer Liste, die von A wie „Andruschina, Nina“ bis Z wie „Zis, Maria“ geht (siehe Dateien 103, 113 und 203<sup>10</sup>). Wera Holjak war laut dieser Liste seit dem 28.2.1944 Zwangsarbeiterin bei Jungeblodt, also mit gerade 17.

„Nr. 154. Lippstadt, den 13. März 1945.

Die Maschinenarbeiterin Wera Holjak, wohnhaft in Lippstadt, **Arbeitslager Stirper Straße 28**<sup>11</sup>, ist am 10. März 1945 um 13 Uhr 40 Minuten in Lippstadt in ihrer **Wohnung** verstorben. Die Verstorbene war geboren am 21. Januar 1927 in Michaljlwka (Sowjetunion).

<sup>7</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145) (Seite 5 des mindestens 45seitigen **Dokuments vom Mai 1945** mit den 60 Namen der 128 im März erschossenen und erschlagenen meist sowjetischen Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und ihrer Kinder - mit „Meinolf Segen, Neuerweg No. 3, Warstein, Physician (Exhibit ‚B-5‘)“.

<sup>8</sup> 2.1.2.1 / 70681785 – 70681801, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (17 Seiten, **457 Namen**)

<sup>9</sup> 2.1.2.1 / 70681788 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681788>

<sup>10</sup> Liste der Artikel auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf)

<sup>11</sup> „Von Scheunen, Lagern und Sammelstellen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Von-Scheunen-Lagern-und-Sammelstellen.pdf>

Vater: -

Mutter: -

Die Verstorbene war nicht verheiratet.

Eingetragen auf mündliche Anzeige des Kriminalsekretärs Johann K.<sup>12</sup> in Lippstadt. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt. Er erklärte, er sei von dem Tode aus eigener Wissenschaft unterrichtet. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben (Unterschrift)  
Der Standesbeamte (Unterschrift)

Todesursache: Bei einem feindlichen Luftangriff durch Bomben auf das Arbeitslager getötet.“

Wera Holjak wurde 18, meine Mutter 85.

Laut Dokument 2.1.2.1. / 70681598<sup>13</sup> wurde Wera Holjak in Michaljlwka geboren und am 14.3.1945 in einem Grab mit der „genauen Grabbezeichnung 13./45 A6.7.5.“ beigesetzt.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
2. 1. 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
2. 1. 2. 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone  
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen  
NW 052 Dokumente aus dem Landkreis Lippstadt  
NW 052 4 Informationen über Gräber von Ausländern im Kreis Lippstadt  
NW 052 4 RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch  
Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 052 4 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 33

Dokument 2.1.2.1. / 70681453<sup>14</sup> birgt keine neuen Informationen; Wera Holjak hat die Nationalität „Russe“.

NW 052 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis Lippstadt verstorben sind  
NW 052 3 RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch  
Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 052 3 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 73

---

<sup>12</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>13</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/70681598?s=Holjak&t=639798&p=1>

<sup>14</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/70681453?s=Holjak&t=639767&p=1>

Ob ID 70697613<sup>15</sup> auch zu der 18jährigen gehört, weiß ich nicht. Kobra, übernehmen Sie!

NW 062 Dokumente aus dem Landkreis Mülheim/Ruhr (SK)  
NW 062 8 Informationen über das Eigentum von Ausländern  
sowie von deutschen Juden im Kreis Mülheim/Ruhr (SK)  
NW 062 8 RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten  
Personen: Russisch  
Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 062 8 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 23

Jahrzehntelang sprachen und schrieben die meisten Deutschen von „der Russe“, wenn sie Bürger\*innen des Vielvölkerstaates Sowjetunion meinten. Die Toten auf so vielen Friedhöfen wurden überfallen als Russen, verschleppt als Russen, erschossen als Russen, erhängt als Russen, verbrannt als Russen<sup>16</sup>, sie erfroren und starben an den schrecklichsten Krankheiten als Russen in tausenden Lagern allein in Westfalen („Konzentrations“-Lager“, „Kriegsgefangenen“-Lager“, „Arbeits- und Erziehungs“-Lager“, Zwangsarbeiter-Lager, „Ostarbeiter“-Lager“), wurden vergraben als Russen, dokumentiert als „Russe“

Name Vorname	geb.am geb.in	Nationalität	gest.am gest.in	Sturbeurkunde Reg.Nr.	Stadtesamt
Dobrakowa Olga	1.4.1917	Russe	10.3.1945	Nr. 179/45	Lippstadt
Pedronowa Wili	10.1.1944	"	10.1.1944	Nr. 449/44	Lippstadt
Pilatowa Alexandra	7.7.1925	"	10.3.1945	Nr. 151/45	Lippstadt
Sabanowa Alexandra	23.12.1929	"	10.3.1945	Nr. 189/44	Lippstadt
Sawinjak Duja	16.3.1929	"	10.3.1945	Nr. 153/45	Lippstadt
Sontschewna Dora	11.12.1914	"	3.12.1943	Nr. 400/45	Lippstadt
Sawsonowa Wera	15.2.1910	"	3.3.1945	Nr. 303/45	Lippstadt
Holjak Wera	21.1.1927	"	10.3.1945	Nr. 154/45	Lippstadt
Ruska Wera	1929	"	2.3.1945	Nr. 67/44	Lippstadt
Ilitschenko Tatjana	20.3.1919	"	10.3.1945	Nr. 156/45	Lippstadt
Irschowa Jakob	21.1917	"	20.4.1945	Nr. 289/45	Lippstadt
Jablonskaja Andre	2.7.1901	"	20.4.1945	Nr. 272/45	Lippstadt
Jewtschenko Jurij	20.4.1944	"	20.4.1944	Nr. 373/44	Lippstadt
Kulitschenko Viktoria	1.1.1923	"	20.4.1944	Nr. 164/44	Lippstadt
Klwanza Alexandra	1927	"	19.3.1944	Nr. 105/44	Lippstadt
Klwanza Olga	1.11.1925	"	12.4.1944	Nr. 149/44	Lippstadt
Kletnik Walentina	19.10.1926	"	22.1.1945	Nr. 49/45	Lippstadt
Konstantin George	20.3.1923	"	30.6.1944	Nr. 294/44	Lippstadt
Kutschkowa Anastasia	20.11.1908	"	7.4.1944	Nr. 136/44	Lippstadt
Kowalewa Irina	15.3.1899	"	2.11.1944	Nr. 433/44	Lippstadt
Kulowa Paulina	12.1.1923	"	23.3.1945	Nr. 169/45	Lippstadt
Kubez Tatjana	1925	"	15.1.1945	Nr. 84/45	Lippstadt

2.1.2.1. / 70681453<sup>17</sup>

oder „Russian“<sup>18</sup> und „umgebettet“ auf „Russenfriedhöfe“<sup>19</sup>.

<sup>15</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/70697613?s=Holjak&t=641023&p=1>

<sup>16</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur\\_wewelsburg?nav\\_id=10163](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur_wewelsburg?nav_id=10163) (mit den verlinkten Dateien 283 bis 289)

<sup>17</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/70681453?s=Holjak&t=639767&p=1>

<sup>18</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848143](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848143)

<sup>19</sup> Datei 63: „Judenfriedhof“, „Franzosenfriedhof“, „Russenfriedhof“, „Christenfriedhof“ und „Deutschefriedhof“? auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/05/63.-Judenfriedhof-Franzosenfriedhof-Russenfriedhof.pdf>

Viele Gräber von Bürger\*innen der Sowjetunion sind verschwunden. In Lippstadt war vor Jahren von Namenstafeln die Rede; ob sie inzwischen angebracht sind? Oder schreibt die Stele immer noch nur anonym von „EWIGES ANDENKEN AN UNSERE RUSS. GENOSSEN, DIE VERNICHTET WURDEN VON DEM FASCHISMUS. DIE HEIMAT VERGISST EUCH NICHT. 1941 – 1945“? Leider erzählt die Stele nichts. „Zum Andenken“ – ja; aber wo sind denn diese „comrades“, wo liegen sie? Dort, wo die Stele steht, auf dem Wiesenstück rechts und links davon? Wo sind sie gestorben und wodurch? Kein Ort, kein Name – nichts.

Wo liegt Wera Holjak, wo ist das Grab mit der „genauen Grabbezeichnung 13./45 A6.7.5.“ – oder besser: Wann und warum verschwand es?

Vom Hölzken aufs Stöcksken. Also zurück:

8.3.1914. Rosa Luxemburg und Clara Zetkin wollten wählen dürfen, und sie wollten Krieg verhindern bzw. beenden, und viele andere Frauen auch. 1917 International Women's Day - Petrograd“ und „8 March 1917“ steht in dem Wikipedia-Artikel zum „Weltfrauentag“ zu dem folgenden Photo geschrieben:



*Petrograd 1917<sup>20</sup>*

Wir machen einen Sprung, **einen Sprung über elf Millionen Tote hinweg**. Der Erste Weltkrieg ist vorbei, das Deutsche Kaiserreich und das russische Zarenreich auch. „Die Verfassung des Deutschen Reiches vom **11.8.1919**“ heißt ein Reclam-Heftchen von 1964, und auf S. 36 beginnt der „Zweite Hauptteil“ mit „Grundrechte und Pflichten der Deutschen. Erster Abschnitt. Die Einzelperson“

---

<sup>20</sup> [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1917\\_International\\_Women%27s\\_Day\\_-\\_Petrograd.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1917_International_Women%27s_Day_-_Petrograd.jpg)

Der „Erste Hauptteil“ beginnt mit „Aufbau und Aufgaben des Reichs“. Das ist in unserem Grundgesetz andersherum. Es beginnt mit „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“, gefolgt von den Grundrechten des Einzelnen. Aber sonst liest sich manches gleich:

„Artikel 109

Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich.

**Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.**

Öffentlich-rechtliche Vorrechte oder Nachteile der Geburt oder des Standes sind aufzuheben. Adelsbezeichnungen gelten nur als Teil des Namens und dürfen nicht mehr verliehen werden.

Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen; akademische Grade sind hierdurch nicht betroffen. ...“

Aber das führt ja viel zu weit. Es geht doch hier um den 8.März, den Internationalen bzw. Weltfrauentag und um Jelena Kekachina<sup>21</sup>. Als die Frauen 1917 auf die Straße gingen, um für gleiche Rechte zu demonstrieren, war sie noch gar nicht geboren. Aber an ihrem Todestag war sie 22, eine junge Frau, die vielleicht um das Datum wußte, an dem sie starb:

„Nr. 172

Wewelsburg, den 8. März 1943

Die Ostarbeiterin Jelena Kekachina, Russin, Religion unbekannt, wohnhaft in Wewelsburg, ist am **8. März 1943** um 12 Uhr 10 Minuten in Wewelsburg verstorben. Die Verstorbene war geboren am 6. Mai 1920 in Stera-Redkina, Bezirk Omsk/ Sibirien (Standesamt unbekannt). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Die Verstorbene war - nicht - verheiratet. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Hermann M.<sup>22</sup>, wohnhaft in Wewelsburg. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt. Er erklärt, dass er bei dem Todesfall zugegen war.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Hermann M.

Der Standesbeamte (Unterschrift)

Todesursache: Erstickung<sup>23</sup>

Karl Hüser: „**Wewelsburg** 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 94:

„Durch Erhängen starben außer Günter Ransenberg<sup>24</sup> fünf Polen und 36 Sowjetbürger, darunter drei Frauen.<sup>25</sup> Unter den erhängten Polen befindet sich der Name eines ‚etwa vierzehnjährigen‘ Jungen. Über ihr Leben, das in Wewelsburg ein gewaltsames Ende fand, ist nichts bekannt. Das gleiche gilt für die **50 exekutierten Sowjetbürger**. Lediglich von dem furchtlosen Sterben der zweiundzwanzigjährigen Jelena Kekachina erfahren wir etwas in Paul

---

<sup>21</sup> Datei 293 auf <http://afz-ethnos.org/index.php/service/downloads/category/4-downloads?download=156:todesfaelle-durch-exkutionen-fuer-jelena-kekachina-und-aleksej-kanjuka>

<sup>22</sup> Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

<sup>23</sup> Sterbeurkunde Jelena Kekachina, 1.1.31.2. / 3669423, I.T.S. Digital Archive, Bad Arolsen auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-2/?p=1&doc\\_id=3669423](https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-2/?p=1&doc_id=3669423) = <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3669423>

<sup>24</sup> Dem 15jährigen Jungen aus Meschede, dessen Mutter zwei Wochen nach seiner Verhütung starb und dessen Vater und drei seiner Geschwister als Juden nach Theresienstadt deportiert wurden.

<sup>25</sup> Im Buch Fußnote 34: „Vgl. die Übersicht zu den Dok. Nrn. 255 bis 261, S. 279“

Buders Erinnerungen.<sup>26</sup> Sie mußte sterben, weil sie sich erfolgreich gegen die Zudringlichkeiten eines Vorgesetzten zur Wehr gesetzt hatte.“

S. 381 (die Satzzeichen behalte ich bei, Absätze habe ich eingefügt):

„Ein Mädchen wird gehängt!

Mit einem Häftling, der den grünen Winkel trug, war ich gut befreundet. Er fiel dem Zeichen entsprechend unter die Kategorie ‚Berufsverbrecher‘, doch wenn schon, dann war er ein ‚Edelganove‘. Er hieß Walter B.<sup>27</sup>, Elektriker, aus Berlin. Er war im Krematorium als Elektriker dem Hauptscharführer St. unterstellt. St. war ein boshafter, unbeliebter SS-Mann.

Walter B. sagte eines Tages zu mir, daß ich wohl wahrscheinlicher die Freiheit sehen würde, als er. ‚Was ich dir jetzt sage, behalt es fest im Sinn! Ich bin ein alter abgebrühter Ganove! Aber das war zuviel!

Niemand von euch Häftlingen weiß davon, außer mir, und nun du, Paul! Sage es niemand im Lager, behalte es für dich.

Ein schönes Mädchen wurde eingeliefert. Sie mußte abends in einem Betrieb länger arbeiten; Wäsche bügeln. Der deutsche Chef belästigte dieses Mädchen, die einer Partisanengruppe angehört haben soll. Die wehrte sich gegen die handgreiflichen Annäherungsversuche, traf den Mann so unglücklich mit dem Bügeleisen an der Schläfe, daß er starb.

Dieses Mädchen wurde hier im Lager in aller Heimlichkeit erhängt. Als Anwesende nur Kommandant H., und einige SS Offiziere, St. der Henker, und ich. Das Mädchen trug Handschellen. St. wollte ihr nun die Schlinge um den Hals legen, doch dann ging alles sehr schell!

Das Mädchen spuckte St. voll ins Gesicht, und stieß ihn mit den Fäusten kräftig vor die Brust, legte sich selbst die Schlinge um den Hals, streckte dem hohen SS Stab die Zunge heraus, und sprang hinab von der Plattform. Kommandant H. lachte: ‚Donnerwetter! War das eine Katze!‘

Und St.: ‚Das soll sie mir büßen.‘ Dann im Krematorium nahm St. einen Eisenhaken, und zerriß der Toten die Genitalien‘, ...“

---

<sup>26</sup> Im Buch Fußnote 35: „P. Buder, Wewelsburg, S. 59 f.; KW D 87. Wortlaut des Berichts vgl. Dok. Nr. 261, S. 381. Im Sterbebuch des Standesamtes Niederhagen (1943) wird statt ‚Erhängen‘ nur noch die Tarnbezeichnung ‚Erstickung‘ verwendet.“

<sup>27</sup> Namen von mir auch im Folgenden gekürzt.